

FIT FÜR DEN ÜBERGANG



VON DER KITA



ZUR GRUNDSCHULE

Übergang vom Kindergarten in die Grundschule



Inhalt

- **Aufmerksamkeit und Konzentration**
- **Sprache und Sprechen**
- **Formen, Farben, Mengen**
- **Grob- und Feinmotorik**
- **Soziales Verhalten**



Einleitung

Liebe Eltern,

Ihre Kinder stehen kurz vor dem Übergang in einen neuen Lebensabschnitt.

Damit dieser Übergang auch gelingt, geben wir Ihnen im Folgenden einige Entscheidungskriterien an die Hand.

Diese Kriterien sollen Ihnen helfen, die Fähigkeiten Ihres Kindes zu beurteilen, um eine Überforderung für Ihr Kind zu vermeiden.

Betrachten Sie diese Impulse auch als Möglichkeit mit Ihrem Kind diese eventuellen Defizite zu trainieren.

Verstehen Sie die gegebenen Hinweise allerdings als Maximalkatalog. Ihr Kind muss nicht in allen Bereichen perfekt sein, um in eine erfolgreiche Schullaufbahn starten zu können.



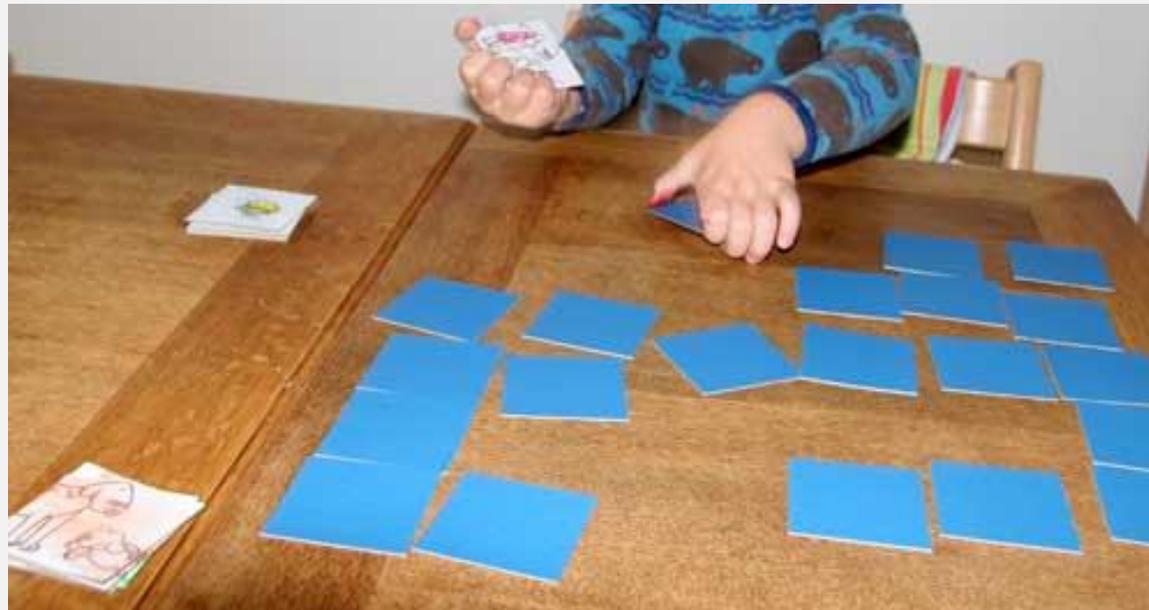
Aufmerksamkeit und Konzentration

- **Merkfähigkeit**
- **Beschäftigung mit einer Sache**
- **Ausdauer**
- **Zuhören können**
- **Eigentum wiedererkennen**
- **Arbeitsplatz aufräumen**

Aufmerksamkeit und Konzentration



Merkfähigkeit üben



Die Merkfähigkeit kann verbessert und gesteigert werden, indem Sie mit Ihrem Kind Spiele und Übungen zum Gedächtnistraining machen, wie z.B. Memory, Kofferpackspiele, Merkaufträge (Einkaufsliste, Arbeitsaufträge).

Aufmerksamkeit und Konzentration



Beschäftigung mit einer Sache



*Bestärken Sie Ihr Kind dabei, sich vollständig auf eine Sache einzulassen und diese auch ausdauernd zu Ende zu bringen.
Helfen Sie Ihrem Kind, sich nicht von seinem Projekt ablenken zu lassen, indem Sie z.B. auch eine ablenkungsarme Umgebung schaffen.*

Aufmerksamkeit und Konzentration



Eigentum wiedererkennen



Zu einem selbstständigen Zurechtfinden Ihres Kindes gehört es auch, dass Ihr Kind sein Eigentum wiedererkennt.

Das hilft ihm besonders in Umkleidephasen, Verwirrung und Enttäuschung zu vermeiden.

Aufmerksamkeit und Konzentration



Arbeitsplatz aufräumen



Zu einer erfüllenden und ausdauernden Beschäftigung mit einer Sache ist es zwingend erforderlich, in der Lage zu sein, seinen Arbeitsplatz aufzuräumen und aufgeräumt zu halten. Dies schafft Handlungserfolg und innere Ruhe.

Aufmerksamkeit und Konzentration



Ausdauer üben



Für eine erfolgreiche Mitarbeit in der Schule ist es sehr hilfreich, dass Ihr Kind bereits über ein gewisses Maß an Ausdauer verfügt. Das lässt sich u.a. dadurch üben, dass Sie Ihr Kind bei eigener Aktivität loben und bestärken sowie es anhalten, während dieser Zeit auch eigene Bedürfnisse zurückzustellen.

Aufmerksamkeit und Konzentration



Zuhören können



Um Ihrem Kind die erfolgreiche Mitarbeit in der Schule zu erleichtern, ist es wichtig, dass Ihr Kind lernt, zuzuhören. Das umfasst die Fähigkeit sich ablenkungsfrei auf Gehörtes einzulassen und über das Gehörte zu sprechen.

Sprache und Sprechen



- **Handlungsanweisungen verstehen und ausführen**

Das Kind sollte in der Lage sein, mehrteilige Aufgaben / Handlungsanweisungen umzusetzen.

Bsp.: Zieh deine Jacke und Schuhe an und räume deine Hausschuhe auf. Stell dich dann an der Tür an.

- **Wünsche und Bedürfnisse formulieren**

Das Kind sollte sich trauen, Kindern und Erwachsenen gegenüber seine Wünsche zu äußern.

Bsp: „Darf ich in der Turnhalle spielen?“ „Gib mir mein Spielzeug zurück.“

Sie können Ihr Kind unterstützen, indem Sie es ermuntern, Bedürfnisse selbst zu formulieren.

Schaffen Sie gezielt Situationen, in die Sie das Kind mit einbeziehen. Bsp: Einkauf beim Bäcker.

- **in ganzen Sätzen sprechen**

Achten Sie darauf, ob Ihr Kind in ganzen Sätzen spricht. Dienen Sie als Sprachvorbild.

Bsp. : Aussage Kind: „Bume putt dedangen“ Antwort Sprachvorbild: „Ja, du hast recht. Die Blume ist kaputt gegangen. Sie ist verwelkt.“

Handlungsanweisungen verstehen und ausführen



*Handlungsanweisungen können mehrere Unterschritte beinhalten.
Die Kinder lernen dies an Alltagssituationen, wie dem Tischdecken:
Teller, Tassen, Besteck und Anzahl der Plätze müssen berücksichtigt werden.*

Wünsche und Bedürfnisse formulieren

*In der Kita machen wir das z.B. so:
Wir stimmen über das Faschingsthema ab.
Zuerst in der Gruppe, dann mit allen Gruppen der Kita.
Jedes Kind kann dabei eine Stimme vergeben.*

...oder

*Im gemeinsamen Kreis dürfen die Kinder abstimmen,
welchen Namen unsere neue Puppe bekommen soll.*



Wie können Sie Ihr Kind dabei unterstützen:

- *Nehmen Sie sich Zeit zum Zuhören.*
- *Zeigen Sie Interesse an der Meinung oder den Wünschen Ihres Kindes.*
- *Versuchen Sie durch Rückfragen, die kindliche Perspektive besser zu verstehen.*
- *Gehen Sie respektvoll miteinander um.*
- *Begegnen Sie Ihrem Kind auf Augenhöhe.*
- *Gestehen Sie Ihrem Kind das Recht auf eine eigene Meinung zu.*

Angebote, die zum Sprechen animieren



Bilderbücher müssen nicht immer vorgelesen werden, sondern können auch frei erzählt werden. Dabei sollte das Kind durch gezielte, offene Fragen einbezogen und zum Sprechen angeregt werden. Bsp: „Was siehst du auf dem Bild?“ „Was glaubst du, passiert gleich?“

Angebote, die zum Sprechen animieren



Jede alltägliche Situation kann zur Sprachförderung genutzt werden.

Kommen Sie mit Ihrem Kind ins Gespräch und stellen Sie möglichst offene Fragen, um dem Kind viel Spielraum bei seinen Antwortmöglichkeiten zu lassen.

Bsp.: Das Kind erklärt, wie das Spiel funktioniert und weitere Regeln werden gemeinsam besprochen.

Rollenspiele spielen



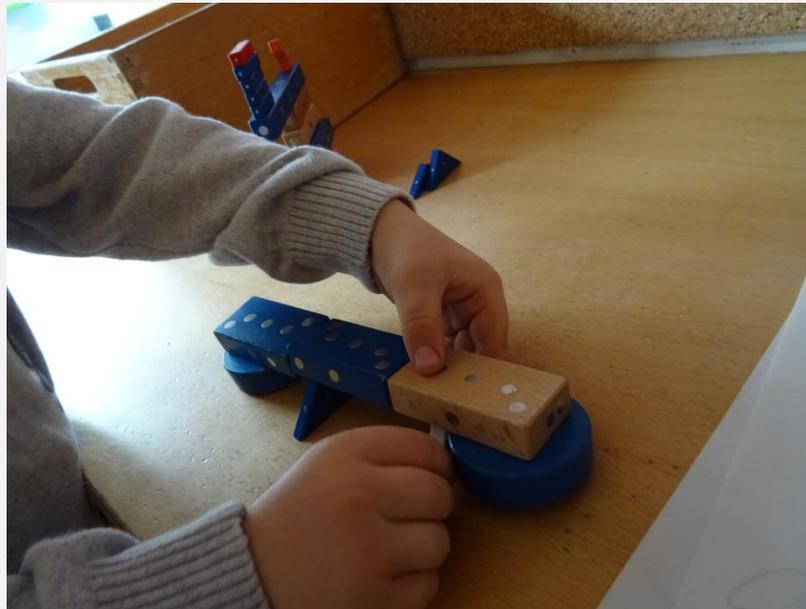
Bieten Sie sich als Spielpartner für Ihr Kind an und schlüpfen Sie mit Ihrem Kind in unterschiedliche Rollen.



Formen, Farben, Mengen

- **Formen erkennen und sortieren**
- **Farben unterscheiden und benennen**
- **Mengen ordnen und vergleichen**

Formen erkennen und sortieren

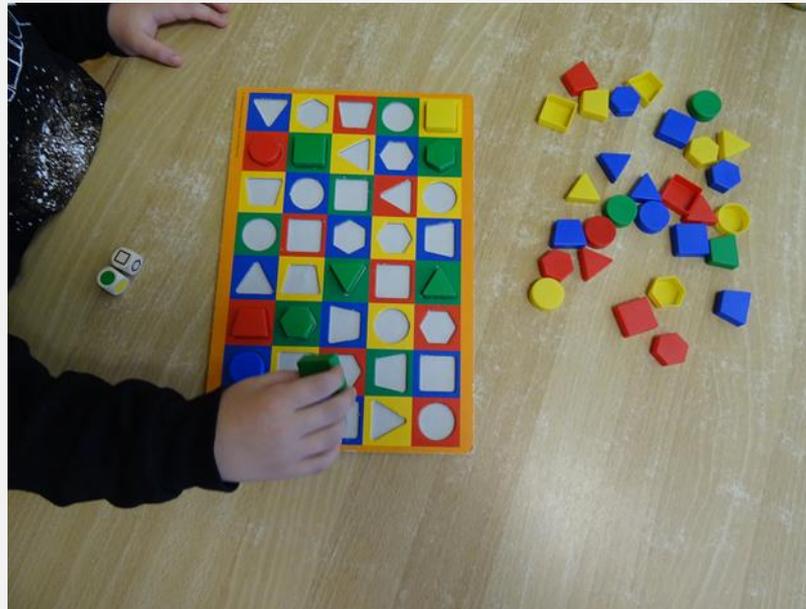


Das Bauen und Konstruieren mit Bausteinen sowie Alltags- und Naturmaterialien in verschiedenster Form und Größe fördert das Formenverständnis des Kindes.

Formen, Farben, Mengen



Formen erkennen und sortieren



Auch das Spielen spezieller Gesellschaftsspiele unterstützt das Erkennen, Benennen und Unterscheiden von Formen.

Formen, Farben, Mengen



Formen erkennen und sortieren



Im Alltag, beispielsweise während eines Spaziergangs können Kinder Formen suchen, benennen und unterscheiden.

Formen, Farben, Mengen



Farben unterscheiden und benennen



Das gemeinsame Spiel von Gesellschaftsspielen unterstützt ebenfalls die Entwicklung des Farbverständnisses des Kindes.

Formen, Farben, Mengen



Farben unterscheiden und benennen



Malen und basteln gibt Gelegenheit die Farben zu erlernen und zu unterscheiden.

Formen, Farben, Mengen



Farben unterscheiden und benennen



Mitmachbücher, Lieder wie „Grün, grün, grün sind alle meine Kleider“ und Spiele wie „Ich sehe was, was du nicht siehst“ oder „Fischer, Fischer, welche Fahne weht heute?“ fördern das Farbverständnis der Kinder.

Formen, Farben, Mengen



Mengen ordnen und vergleichen



Beim gemeinsamen Spiel von Karten- und Gesellschaftsspielen erfassen und unterscheiden die Kinder verschiedene Mengen

Mengen ordnen und vergleichen



Backen und Kochen bietet Gelegenheit Mengen abzuwiegen und abzumessen.

Formen, Farben, Mengen



Mengen ordnen und vergleichen



Beim Tischdecken werden Mengen zugeordnet: Teller zu Tassen zu Messer

Mengen ordnen und vergleichen



Das Abzählen von Personen oder Gegenständen fördert das Mengenverständnis.

Mengen ordnen und vergleichen



Beim Spielen und Aufräumen werden Mengen nach bestimmten Gesichtspunkten sortiert.



Grobmotorik und Feinmotorik

- **Selbstständiges An- und Ausziehen**
- **Selbstständiger Toilettengang**
- **Umgang mit Schere, Kleber, Knete**
- **Papier falten, reißen, lochen, abheften**
- **Beim Bilder ausmalen Begrenzungen erkennen und einhalten**
- **Sichere Stifthaltung**
- **Schleife binden**
- **Raumorientierung**

Selbstständiges An- und Ausziehen

Neben der alltäglichen Bekleidung sollten die Kinder auch Handschuhe anziehen und Reißverschlüsse schließen können.



Umgang mit Schere, Kleber, Knete



Folgendes können die Kinder schon üben:

- Schneidübungen, z.B. Papierstreifen kleinschneiden,
- später einfache Formen ausschneiden, z.B. an einer Linie entlang schneiden
- verschiedene Klebstoffe benutzen, z.B. flüssigen Kleber, Klebestifte, Kleister, Klebeband
- das Bekleben sollte geübt werden, z.B. aufkleben, zusammenkleben
- aufkleben unterschiedlicher Materialien, z.B. Perlen, Kronkorken, Naturmaterialien
- formen mit Sand und Knete, z.B. Sandkuchen, kleine /große Kugeln, Tiere

Selbstständiger Toilettengang



- *üben der entsprechenden Abläufe (sowie Spülen, Handhygiene)*
- *grundsätzlich gründliche Handhygiene*
- *Nase putzen*

Papier falten, reißen, lochen, abheften

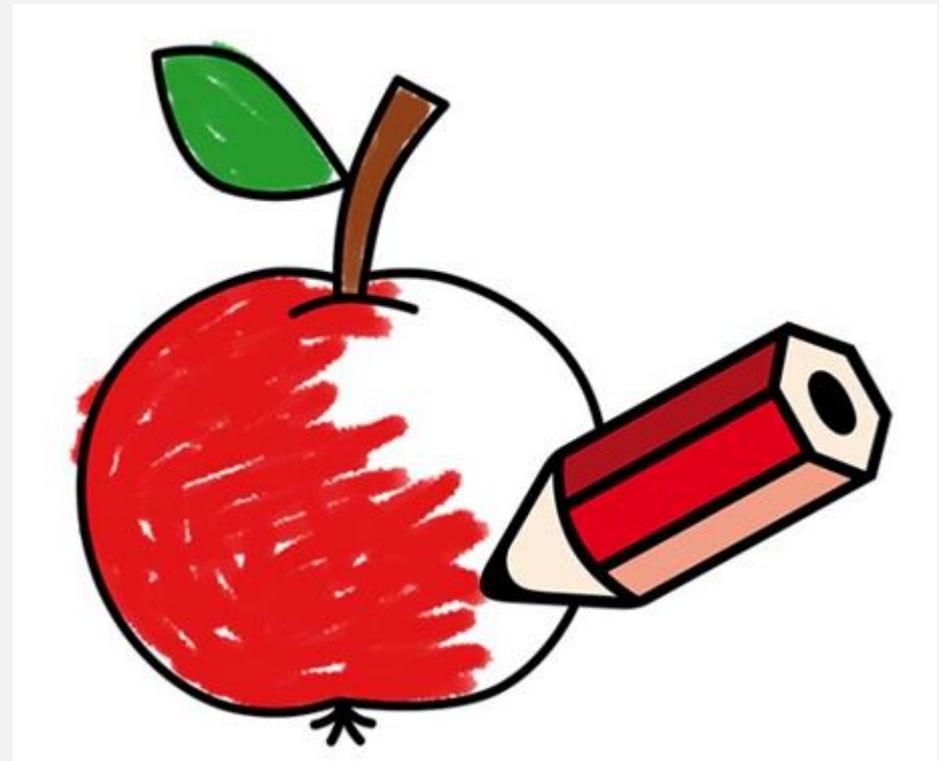
Folgendes können die Kinder schon üben:

- *verschiedene Figuren falten, z.B. Brief, Schiff*
- *unterschiedlich große Papier-Schnipsel (bzw. unterschiedliche Materialien)*
- *lochen, tackern*
- *abheften von Blättern in einen Schnellhefter/Mappe*



Beim Ausmalen Begrenzungen erkennen und einhalten

- *beherrscht den Umgang mit Stiften (verschiedene Stärken)*
- *malt Linien zwischen zwei Punkten*



Sichere Stifthaltung



- hält Stift mit drei Fingern (nicht wie bildlich dargestellt)
- Schwungübungen
- „lockere“ Stifthaltung

Grobmotorik und Feinmotorik



Schleife binden



Knoten bzw. Schleifen binden

Raumorientierung

- *Spielplätze aufsuchen: klettern, rutschen, schaukeln, balancieren*
- *hüpfen (zwei- einbeinig aus dem Stand)*
- *schnell, langsam, rückwärtslaufen*
- *auf allen Vieren krabbeln*
- *orientiert sich im Raum (Raumgefühl), z.B. alle Kinder laufen in die rechte Ecke, „Feuer, Wasser, Sturm“*
- *bewegen in verschiedenen Ebenen (Kinder sitzen auf, unter, hinter, neben dem Tisch, oben, unten)*
- *es sollte eine angemessene Risikobereitschaft gefördert werden (die Kinder sollen sich angstfrei Herausforderungen stellen)*
- *Verkehrserziehung, den Schulweg gemeinsam gehen, Gefahrenpunkte gemeinsam entdecken und besprechen*





Soziales Verhalten

- **Kontaktfähigkeit**
- **Kooperationsfähigkeit**
- **Konflikte möglichst verbal lösen**
- **Regelbewusstsein**
- **Anderen Kindern helfen**
- **Emotionale Sicherheit**

Kontaktfähigkeit

Menschen, die über eine gut ausgebildete Kontaktfähigkeit verfügen, profitieren in ihrem Leben von zahlreichen Vorteilen. Der Grundstein hierfür wird bereits sehr früh, in der Kindheit, gelegt. Die Kontaktfähigkeit ermöglicht es, Freundschaften zu schließen und sich z.B. Hilfe zu suchen, wenn man diese benötigt. Zu einer gut ausgebildeten Kontaktfähigkeit gehören die Offenheit auf andere zuzugehen, die Fertigkeit Fragen zu stellen, Zuverlässigkeit und Empathie. Aus der Kontaktfähigkeit resultiert die Möglichkeit, ein stabiles und förderliches Umfeld zu gestalten.



In der Kita fördern wir die Kontaktfähigkeit z.B. durch:

- *freundliches und offenes Miteinander*
- *Schaffen eines kommunikativen Gruppenklimas*
- *Anleitung der Kinder bezüglich Gesprächsführung*
- *Bücher vorlesen*
- *Morgenkreis*
- *Begrüßungszeremonien*

Kooperationsfähigkeit

Über Kooperationsfähigkeit zu verfügen bedeutet, das Interesse an einem gemeinsamen Ergebnis oder Erfolg zu haben. Dabei kann sich jeder nach seinen Fähigkeiten und seinem Wissen einbringen. Im Vordergrund steht die Zusammenarbeit und das Zusammenlernen. Wichtig dabei ist es, auf andere Rücksicht nehmen zu können und anderen gegenüber offen zu sein.

In der Kita fördern wir die Kooperationsfähigkeit z.B. durch:

- *Projektarbeit zu unterschiedlichen Themenbereichen*
- *Besuche anderer Gruppen oder Einrichtungen*
- *durch unsere Konzeption bedingte Kooperation zwischen Kindern mit und ohne Unterstützungsbedarf*
- *Schulprojekt*
- *Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen*



Konflikte möglichst verbal lösen

Die Fähigkeit, Konflikte verbal zu lösen, erfordert ein hohes Maß an emotionaler Kompetenz. Einfühlungsvermögen, Lösungsorientierung und Überzeugungskraft spielen dabei eine große Rolle. Auch hier gilt, dass die Grundlagen für die Fähigkeit, Konflikte verbal lösen zu können, bereits in früher Kindheit angelegt werden.

In der Kita fördern wir das verbale Lösen von Konflikten z.B. durch:

- *Sprachschatzerweiterung*
- *Schaffung eines sprachfördernden Gruppenalltags*
- *Einnehmen von Vorbildfunktion*
- *Arbeit mit Bildkarten*
- *Thematisierung von Gefühlen und Anbahnen von Möglichkeiten, diese auszudrücken*
- *Begleitung und Unterstützung bei Konflikten*



Regelbewusstsein

Im Vorschulalter verfügen Kinder nur über ein sehr eingeschränktes Regelbewusstsein. Dennoch werden bereits in dieser Zeit die Grundlagen gelegt, die eine innere Verpflichtung gegenüber Regeln und Vereinbarungen entstehen lassen. Sich an Regeln und Absprachen zu halten, bedingen das Verständnis für den daraus resultierenden Vorteil für sich und andere. Nur durch ein gewisses Maß an Regelbewusstsein ist es Kindern möglich, sich in Gruppen einzufügen und wohl zu fühlen.



In der Kita fördern wir das Regelbewusstsein z.B. durch:

- *Festlegen und Einhalten von Gruppenregeln bzw. Kitaregeln*
- *Rituale und Strukturen*
- *Regelspiele*

Anderen Kindern helfen

In der Kita erleben Kinder, dass es Menschen gibt, die ihrer Hilfe bedürfen und Situationen, in denen sie selbst auf Hilfe angewiesen sind. Hilfsbereitschaft ist die Interaktion zwischen Menschen, die auf der gegenseitigen Bereitschaft zu helfen beruht. Ist jemand hilfsbereit entscheidet er sich dazu, einer anderen Person zu helfen, ohne dass diese ihn zwangsläufig darum bittet oder eine Gegenleistung zu erwarten.

In der Kita fördern wir Hilfsbereitschaft z.B. durch:

- *vorbildliches Verhalten der Erwachsenen*
- *Sensibilisierung für Situationen, in denen jemand Hilfe benötigt*
- *Lob und Anerkennung von hilfsbereiten Verhalten*
- *Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder*
- *Möglichkeiten, je nach Entwicklungsstand helfen zu können*



Emotionale Sicherheit

Emotionale Sicherheit ist die Grundlage für die Fähigkeit, Beziehungen bzw. Freundschaften führen und gestalten zu können. Dazu gehört es, sich von anderen abgrenzen zu können und seine eigenen Bedürfnisse ernst- und wahrzunehmen. An sich selbst zu glauben und auch einmal „nein“ sagen zu können, sowie das Verständnis nicht perfekt sein zu müssen, ermöglicht es, emotionale Sicherheit zu erlangen.

In der Kita vermitteln wir emotionale Sicherheit z.B. durch:

- *Stärkung des Selbstwertgefühls durch entwicklungsentsprechende Anforderungen*
- *Unterstützung dabei, „nein“ zu sagen*
- *Erweiterung des Sprachschatzes*
- *Unterstützung beim Treffen von Entscheidungen*
- *Einbeziehung der Kinder in Entscheidungen*
- *Trösten, Loben, Ermutigen*



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Wir wünschen Ihren Kindern

einen guten Übergang!

